



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Ausz dem. iij. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

Aus der Roe-

mit den eusserliche werckē gebaltē haben/also
thue sie ouch. 2. Diewol nu dz bey etzlichen ge-
schehen mag/so thut yn doch d̄ vnnuetze man
gewalt/das er sie all in gemeyn beschuldiget/
nyemāt außgetzogē/dañ nicht alleyn vil Jude
das gesetz **Moysi** eusserlich mit dē werckē/vñ
dartzu yn wēdig auß gätzē hertzē gebaltē habē
als **Abrahā Jacob/ Joseph/ Josue/ vnd and**
Sond ouch etzlich **Heyde** das natuerlich ge-
setz dermassen ouch mit gätzē hertzē gethā ha-
bē als **Job/ Corneli** vnd and denē die schrift
zeugnis gibt. **Also** sei vngetz weyfelt wie ich o-
ben in d̄ vorred in dē and̄n vnd darnach in dem.
xxxij. parag. ouch gehādelt hab vnserē geystlic-
chen ouch nicht also kalt ym hertzen als **Luter**
ist/d̄gleych/ wy er eyn monch wordē vnd seyn
lebtage nye keyn lust dartzu gehapt / sonder eyn
mal odd̄ drey aus dem kloster geloffen ist / also
meynet er dz yederman also zu synn sey als ym
Sed mentita est iniquitas sibi non alijs.

Act. x.

Die gloß vber das wortlin geyst/ist ouch **Lu-**
thers thāt/vnd nicht sanct **Paul** meynig/der
dis orts den buchstaben nennet die auß wēdig
beschneydūg am leyb/vnd den geyst/die yn wē-
dig besneydūg des hertzen/darūb er die Juden
strafft/das sie alleyn den buchstaben das ist d̄
leiplichen beschneydung anbingen / vñnd d̄ye
beschneydung des hertzen vnderliessen.

Aus dem. iij. Capitel.

Mit d̄ lāgweyligē gloß die **L**uter hi angehä
 gē hat/ wil er vns vberredē das wir bekēnen
 sollē/ das all vnser werck sund seyē / darūb das
 seyner meynūge nach/ die sund ouch nach dem
 touff in vns bleibt. **D**z ist aber beider seyt falsch
 vñ erlogē dan̄ das all vnser sund durch dē glou
 bē vā touff hinweg genommē werd betzeuget
Paul⁹ Ro. viij vñ spricht/ **E**s ist nich tzit vor
 dalichs in denē die do in **C**hristo **J**esu sein vnd
 nicht lebē nach dē fleysch. **Z**u anderen gleych
 wie keyner sprechē mag/ das er on sund sey / al
 so/ mach ouch keiner mit warheit sagē/ das al
 le werck sund seyē. **D**an̄ wo fastē allmūßē gebē
 beten buß thō ꝛc. sund wer/ so hette vns **G**ott
 sund geheyssen/ vñ **C**hristus selber gesundiget/
 dann er selber ouch gefastet/ gebettet/ gepredi
 get vnd ander gute werck gethā hat vnd wurd
 also ym gericht darnid̄ ligen/ das **Paul⁹** hiewi
 der sicht/ vnd seiner meynūg gleych entgegē ist
In der anderen gloß do **L**ut. spricht. **W**er
 ck diß do er sagt / sie sind alle tunder ꝛc. ist das
 bewopt stuck vnd der mittel platz disser **E**pistel
 vnd der gantzen schrifft ꝛc. **D**rumb fasse disen
 text woll/ dann hie ligt hernider all vnser wer
 ck vnd vordinst. ꝛc.

Ja freylich merckt eben yr lieben herrn vnd
 frūd/ das **L**ut. die armen vnuorstendigen auff
 sein lueginplatz leyten vnd verfuren wil/ dann
 orfflich so dolmatschz er di wort **P**auli falsch

Aus der Roe-

i. Joh.

der nicht sagt / sie seyn alle sunder sonder sie habē all gesundiget vñ dorffen der gloria Gottes wie ouch Joānes in seiner canonica nicht sagt das wir all sunder seyn / sonder des keyner sprachen mag das er keyn sund auff ym hab oder nye keyn sund gethan hab / dann es tzweyerley ist / sund gethan haben / vnd eyn sunder seyn.

D

Darūb hō spricht Paul wol das in dē keyn vñschid ist tzwuschē Jude vñ Weydē / dann wir all gesundiget haben / er spricht aber nicht das all vnserē werck sund / od̄ das wir all sund sein vnd bleibē / dan was wer vns sust die touff die bycht / vnd and̄ Sacramēt nutz / durch die vns die sund hinweg genōmē vnd v̄gebē wirt.

E

Es ist ouch nicht war / das hie aller werck v̄dinst darnyō lig wie Lut. sagt / sond̄ ligē alleyn die werck die do geschēbē aufferhalb der gnag vñ des gloubēs / wiewol sie dannocht ouch nicht so gar on allen v̄dinst sein / wie ich oben vñ

Mabuchodonosor beweyst hab in dem .xviij. paragra. der vorred vber dise Epistel.

F

In der dritten gloß do Luther spricht der gloub erfullt alle geset / die werck erfullē keyn titel des geset / zce. **Dar** zu sag ich wann Luther gleich ein glouben hette / das er berg mich vmbstießze. on die werck vñ liebe / hō wer seyn gloub nicht eins titels werdt / dann weder der gloub on die werck / noch die werck on dē glouben das geset erfullen / sond̄ die beyde sampe

gotlicher gnaden mit eynander voreynt / vñnd
muß das facere bei dem credere seyn / lust wirt
nichtzit daraus.

Aus dem iij. Capitel.

Wiewol Paulus hie in dem oersten par. kler
lich sagt / dz dem der do wurckt / seyn vordynst **A**
vñd lone gepur aus pflicht. Noch glosirt Lu
ther am rand vñd spricht / hie beweist er mit er
mit zweyen exempeln dz vordynst nichtzyt sey,
zc. Luter wirt aber aus disem text nit erhalten
dz vordynst nicht sey / wo die gnad Gottes da
bey ist / dā Paulus hie nicht weyter antzeygt dā
dz die werck des gesetzs on gnad vñd gloubē dē
menschen nicht rechtfertigē. Das wil aber der
werckm oerder Lut. weyter auß strecken / vñd
ouch auff vnser werck werten / das die selben
ouch nicht verdynstlich od vnnutz sein sollen /
des wir ym nicht gestēdig seyn / darūb dz wir
vnser werck thun aus lieb vñd glouben vñ (als
wir hoffē vñ bittē) mit gotlicher hilff vñ gnad
In dem vierden para. do geschryben stehet / **B**
also sol dein somen sein. Folget in vnserm text
hernach / gleich als die stern am hymel / vñ der
sand des meres, wolchs Lu. in d̄ sed̄ gelassz hat

Aus dem .v. Capitel.

In der glosz vber das wortlin durch eynen **E**
do Luther sagt / daber (namlich von der erb